Fotos: Michael Dostal (2), Dominique Christ (2)

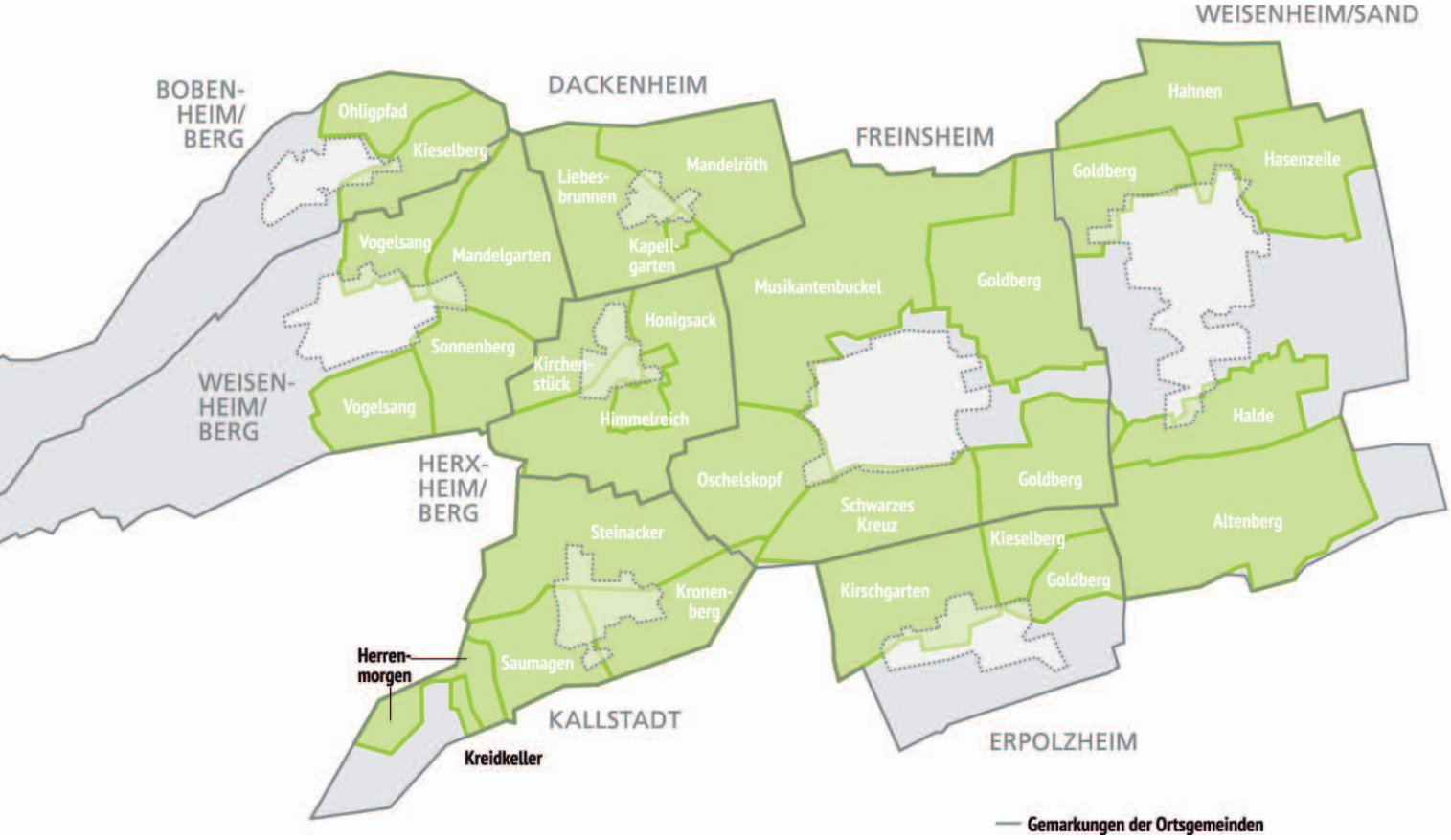
Visitenkarten der Weine: Lagen beschreiben, woher Weine kommen. Drei Beispiele sind der Oschelskopf (oben), der Musikantenbuckel (Mitte, Wanderwegmarkierung) und der Saumagen (unten).

DIE WEINLAGEN IN DER URLAUBSREGION FREINSHEIM

Wie sich die Weinberge unterteilen lassen und warum das für Weintrinker so interessant ist

Die Pfalz wirkt bisweilen etwas eigenwillig. Wer hier einen „Saumagen“ trinkt, muss keinen Smoothie aus der Pfälzer Spezialität erwarten. Wer vom „Himmelreich“ schwärmt, plant nicht sein eigenes Ableben. Und wer sich im „Liebesbrunnen“ treffen möchte, lädt auch nicht in ein zwielichtiges Etablissement. Stattdessen geht es um Weinlagen. Die Urlaubsregion Freinsheim ist geprägt von gut zwei Dutzend solcher Lagen.

Eine Weinlage ist zunächst nicht viel mehr als ein „abgegrenzter Weinberg“, erklärt Ernst Büscher, Pressesprecher beim Deutschen Weininstitut. Man unterscheide dabei seit 1971 „zwischen Einzellagen und Großlagen“. Eine Großlage fasst dabei immer eine größere Zahl von Einzellagen zusammen. So ist etwa der Kallstadter Saumagen Teil der Großlage Kobnert oder der Erpolzheimer Goldberg Teil der Großlage Rosenbühl. Einzellagen lassen sich in sogenannte Gewannen einteilen, ergänzt Dr. Thomas Weihl, Leiter des Weinbauamtes in Neustadt. Diese nochmalige Untergliederung sei insbesondere bei „größeren Einzellagen interessant“. Ein Gewann ist gewöhnlich um einiges länger als breit.



Sinn und Zweck der Weinlagen war es dabei immer, „Weinen eine Herkunft“ zu geben und somit auch den Verbraucher zu informieren, erklärt Büscher. Auch Weihl betont, dass die Weinlage „Besonderheiten und Charakteristiken von Wein als erkennbare Ähnlichkeiten“ zusammenfasse und damit dem Kunden „eine Orientierung und zugleich ein Verkaufsargument“ liefere.

Dass ein Treffen in einer Weinlage mitunter knifflig werden kann, merkt, wer sich im Kieselberg verabredet. Sowohl im Norden der Verbandsgemeinde Freinsheim bei Bobenheim am Berg als auch im rund zehn Kilometer weiter östlich liegenden Erpolzheim findet sich diese Lage. Am östlichen Rand der Verbandsgemeinde in Weisenheim am Sand liegen die Hasenzeile, Halde und Hahnen. Weit im Süden finden sich die Kallstadter Lagen Steinacker und Kreidkeller. Ganz im Westen schmiegen sich Vogelsang und Sonnenberg an den Haardtrand in Weisenheim am Berg. Sehr zentral in der Urlaubsregion liegt der Freinsheimer Oschelskopf.

Eine Weinlage zu durchlaufen, kann dabei vom kleinen Spaziergang bis zu einer strammen Wanderung reichen: Begrenzt sich der Dackenheimer Kapellgarten auf eine Größe von nur drei Hektar, so erstreckt sich der Freinsheimer Musikantenbuckel über satte 182 Hektar (18,2 Quadratkilometer).

» Die skurrilen Namen der Weinlagen

Um die Entstehung der Namen für die Weinlagen ranken sich mitunter recht abenteuerliche Legenden. Nicht selten gibt es gar keine konkrete Erklärung für manchen Lagennamen. Recht gut überliefert ist die Entstehung des Musikantenbuckels: Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren es arme Wandermusiker aus der Nordwestpfalz, die den Weg durch diese Lage wählten und so ihren Namen prägten, wie im Buch „Von der Musehelde zur Mäushöhle. Die Weinlagen der Pfalz“ nachzulesen ist.

Einer Sehenswürdigkeit und beliebtem Fotomotiv verdanke eine andere Lage ihren Namen: das Schwarze Kreuz in Freinsheim. Es handele sich laut den beiden Buchautoren Carina Zweck und Manfred Halfer dabei um ein sogenanntes „apotropäisches Kreuz“, das Unheil von Mensch und Rebe fernhalten sollte. Der Name Saumagen sei zwischen 1810 und 1836 entstanden. Ausgangspunkt, so die Autoren, war die sackförmige Parzellengestalt. Im 19. Jahrhundert wurde zudem der Sonntagshut als Saumagen bezeichnet.

Vergleichsweise unspektakulär daher kommt dabei der Name „Kieselberg“ – der Boden macht hierbei den Namen, erklärt Wulf Werbelow in seinem Buch „Die Namen der Pfälzer Weine“. Die Weisenheimer Halde hingegen entstamme dem mittelalterlichen Wort für Abhang, also dem Geländeprofil.

Böden im Blick: Das Terroir prägt neben der Handschrift der Winzer den Wein. Hier Kalkboden (links) sowie Löss und Lehm (unten) im Querschnitt. Die Fotos mit ungewöhnlicher Perspektive entstanden bei einer Exkursion in der Gemarkung Kallstadt.

» Terroir – wo die Reben wachsen

Die Deutsche Weinstraße, die durch die Verbandsgemeinde Freinsheim verläuft, lässt sich als gute Trennlinie bei der Betrachtung der Böden der Weinlagen nutzen: Westlich und östlich der Weinstraße finden sich jeweilig spezifische Besonderheiten des Bodens. Diese spielen für den Geschmack des Weines eine große Rolle und werden als entscheidender Aspekt des Terroirs gesehen. Der aus der französischen Weinwelt zu uns gekommene Begriff bezeichnet das herkunftstypische Zusammenspiel von Boden, Kleinklima, Gelände aber auch der regionalen Handwerkskunst des Winzers.

Einer, der sich in Fragen der Weinberge und -böden gut auskennt, ist Gerhard Sütterlin, Gästeführer aus Herxheim am Berg. Sütterlin stellt fest, dass westlich der Weinstraße sehr viel Kalkstein zu finden sei, der unterschiedlich stark mit Löss bedeckt sei, einem kalkreichen Gesteinsstaub. Typisch hierfür seien „vor allem die Lage Saumagen in Kallstadt sowie in Herxheim am Berg die Lage Himmelreich“, sagt Sütterlin. Der Kalkstein puffert die Säure des Weines etwas ab, weswegen hier vor allem Rieslinge mit feiner Frucht entstehen.

Ebenfalls westlich der Weinstraße, nah am Pfälzerwald, finde man ferner auch Sandsteinböden, erklärt der Gästeführer. Die Böden östlich der Weinstraße sind vom Lehm geprägt, teilweise „mit viel Tonanteil“, wie etwa beim Freinsheimer Oschelskopf. Eher „sandige Böden mit lehmigem Untergrund“ findet Sütterlin im Schwarzen Kreuz. Auf den ostwärts der Weinstraße befindlichen Böden gedeihen ebenfalls spannende Rieslinge, die vor allem durch Kraft und Ausdruck überzeugen. Aber auch rote Rebsorten findet man hier oft: „Vor allem Dornfelder, Portugieser, aber auch internationale Rotweinsorten wie Merlot oder Cabernet Sauvignon“, nennt Sütterlin. Will man sich dem Phänomen Terroir einmal in einer Weinprobe widmen, so empfiehlt Gerhard Sütterlin einen Vergleich von Rieslingen unterschiedlicher Bodenherkunft.

INFO

Lust, auf den Pfaden der Wandermusiker zu wandeln? Oder die geheimnisvolle Bildsäule Schwarzes Kreuz zu betrachten? Die Verbandsgemeinde Freinsheim hat einige Wandertouren rund um die berühmten Weinlagen zusammengestellt: **www.freinsheim.de** unter dem Menüpunkt Tourismus, Kultur und Wein in der Rubrik Radeln und Wandern